



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

433 (19.9.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-375867](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-375867)

# Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: Täglich 3mal außer Sonntag, Montag und Feiertagen. Preis monatlich 2,80 RM, und 2 Pf. Tageslohn. In anderen Reichsteilen abgeholt 2,20 RM, nach die Post 2,70 RM, einb. 3 Pf. Verlags- und Druckerei: 73 Pf. Verlags- und Druckerei: 73 Pf. Verlags- und Druckerei: 73 Pf.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-G, Heusspacher: Sammelnummer 240 51 Postfach-Post: Carlstraße Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Romanzeit Mannheim

Einzelgenpreise: 25 mm breite Colonetzelle 40 Pf., 70 mm breite Colonetzelle 2,20 RM. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Zahlungsbezugung, Vergleichen oder Zahlungsverzug wird keinerlei Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Kostigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsbund Mannheim

Abend-Ausgabe

Dienstag, 19. September 1933

144. Jahrgang - Nr. 433

# Feste Mindestpreise für Brotgetreide

## Ständische Verankerung des Reichsnährstandes

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 18. September.

Reichsnährstandesminister Darré hat heute mit den Vertretern der Presse in längeren grundsätzlichen Ausführungen die Einzelheiten des ständischen Aufbaus der deutschen Bauernschaft mitgeteilt. Er hat bei dieser Gelegenheit auch

### Die Festpreise für Roggen und Weizen im laufenden Getreidewirtschaftsjahr

bekannt gegeben, zu deren Bestimmung ihn das in der letzten Woche vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz ermächtigt. Die Preise verstehen sich, wie wir noch ergänzend erfahren, für die durchschnittliche Qualität. Gute Sorten können also noch nie vor im freien Preis über diesen Höchstpreis hinausgehen. Wie Minister Darré erklärte, gelten die Preise ab marktliche Station und müssen sich nach dem Gefälle zum Ort nach Osten und Westen richten. In den noch ausstehenden Ausführungsbestimmungen wird festgelegt werden, wie auf den einzelnen Preisen das Weizenpreisniveau in allen Teilen des Reiches anzuwenden ist. Mit anderen Worten, es wird festgelegt werden, welche Preise in den verschiedenen Orten des Reiches bei den verschiedenen Stationen entsprechen. Die Terminnotierungen für Brotgetreide sind durch die Festpreise gegenstandslos geworden. Entsprechende Anordnungen können künftig nur noch aus preussischen Wirtschaftsministerien und -ämtern

Terminnotierungen bleiben aber noch erlaubt für Futtergetreide also vor allem für Gerste und Hafer.

Über wie auf dem Kartoffelmarkt eine dem Steigen des Brotgetreides analoge Regelung herbeizuführen bleibt der Markt- und Abgaberegulation vorbehalten bis aber eine ständische Regelung und nicht eine Aufhebung des staatlichen Eingriffes sein wird. Das gleiche gilt für die Schweinefleisch. Auch hier wird eine gute Organisation solcher Beschlüsse treffen müssen, daß der Markt nur soweit beschränkt wird, als die Wirtschaft Bedarf hat. Im Augenblick liegen für diesen Teil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse die Dinge folgendermaßen: Von Hafer und Gerste wird abgeleitet von der Stange, nur ein verhältnismäßig geringer Teil, nämlich ungefähr 10-17 % von dem Markt abgeht. Den übrigen Teil behält der Landwirt für den eigenen Bedarf an Futtermittel. Hier liegt also die Notwendigkeit einer staatlichen Regelung nicht vor. Bei den Kartoffeln ist durch die Regelung der Beihilfen für die Züchtung eine gewisse Entlastung geschaffen worden. Außerdem wird heute

das Brauntweizenmonopol die Preise bestimmen, die für die zur Spiritusherstellung benutzten Rottweizen bezahlt werden.

Diese Regelung wird, wie wir hören, auf jeden Fall wichtiger als im vorigen Jahre sein. Auch die Preisentwicklung bei den tierischen Produkten ist auf einem Wege. Die Preise für Milch und Butter sind erheblich gestiegen. Der Schweinepreis hat seit langer Zeit wieder die Grenze von 50 RM je Zentner überschritten. Schließlich sei noch bemerkt, daß nach wie vor eine nationale Reserve an Getreide zur Verfügung steht. Über ihre Verwendung braucht jedoch erst dann Bescheid zu werden, wenn am Ende des Jahres eine Verknappung eintreten sollte.

## Die Festpreise für Getreide

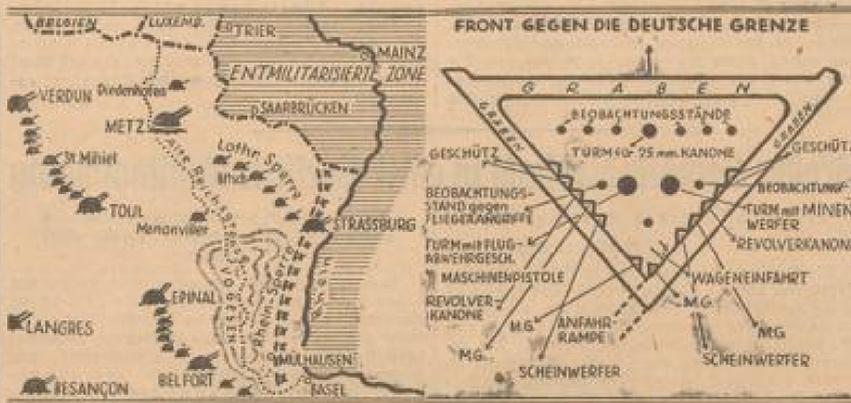
Reichsminister Darré gab heute die Stellungen der Weizen- und Roggenpreise für das laufende Getreidewirtschaftsjahr bekannt. Ab marktlicher Station wird die Preisumwicklung danach folgendermaßen lauten:

	Roggen:	Weizen:
Oktober 1932	147 RM.	192.- RM.
November 1932	145	185.-
Dezember 1932	150	184.-
Januar 1933	158	198.-
Februar 1933	155	187,50
März 1933	157	189.-
April 1933	159	191.-
Mai 1933	162	193.-
Juni 1933	165	195.-

Nach diesem Preisschema werden sich die Preise im Osten, Westen und Süden des Reiches unter Berücksichtigung des Gefällesprinzips richten.

Diese Stellungen sind festgelegt unter Berücksichtigung der besonderen reichen Ernte und der Einkommenskraft der Bevölkerung. Sie sind darum gerade für den Landwirt und sozial vom Standpunkt der Verbraucherschaft während in früheren Jahren der Staat durch erhebliche Subventionen ver-

## So rüstet Frankreich!



Karte der Befestigungsanlagen in Ostfrankreich. Schemata eines französischen Kleinforts. Mit angelegtem Boden, aber auch mit großer technischer Geschicklichkeit hat Frankreich gegen die deutsche Grenze ein riesiges System von Befestigungsanlagen errichtet. An die Befestigungen wie Straßburg, Metz, Belfort und Verdun schließt sich ganze Reihen von Sperrforts und befestigten Verkehrsverbindungen an, die zum Teil unterirdisch durch die Berge verlaufen. Die Befestigungsanlagen sind in einer großen unterirdischen Stadt verbunden. Trotz dieser Sicherheit ist das Land nie ohne Gefahr geblieben, denn immer noch ist es nötig, das Land von feindlicher Invasion zu verteidigen, und zwar insbesondere das Gebiet von Metz bis nach 80 km östlich Metz.

## Der Bau der ersten Reichsautobahn

Hilfer selbst wird am kommenden Samstag in Frankfurt den ersten Spatenstich tun

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 18. Sept.

Die feierliche Baueinweihung der ersten Reichsautobahnstraße erfolgt, wie Generalinspektor Todt heute vor den Vertretern der Presse mitteilte, bereits am Samstag den 23. September. Der Akt der Baueinweihung wird sich folgendermaßen abspielen: Früh um 7 Uhr treten die neuregimentlichen Arbeiter am Arbeitsort in Frankfurt a. M. an. Das Arbeitsamt entläßt sie auf seiner Fahrt. Im Anschluß daran findet auf dem Bauplatz eine Kundgebung statt, bei der Reichsautobahnleiter, Generalinspektor Todt und Dr. Todt Anreden halten. Darauf erfolgt der Spatenstich zur Baustelle, die 6 km vor der Stadt liegt. Bei den Baueinweihungen handelt es sich übrigens um rund 700 Arbeiter, denen in den nächsten Wochen weitere 4000 folgen. Am 18.10.1933 trifft der Reichsautobahnminister Hilfer in der Gegend des Baubeginns ein und wird dort von Reichsautobahn-

Generalinspektor Todt begrüßt. Generalinspektor Todt selbst die Eröffnung der Arbeiten und der

Generalinspektor der Reichsbahn, Dr. Todt, überreicht dem Kaiser einen Spaten zur Einleitung des Baubeginns.

Der Führer hält dann eine kurze Rede und gibt den Befehl zur Eröffnung der Arbeiten, die er selbst mit dem ersten Spatenstich einleitet. An dem Spatenstich werden vor allem die Angehörigen der neuregimentlichen Arbeiter teilnehmen.

Generalinspektor Todt teilt dann nach mit, daß in ungefähr 6 bis 8 Wochen auch die Arbeiten an der Strecke München-Salzburg in Angriff genommen werden. Außerdem werden in Laufe des Herbstes noch zwei weitere Strecken begonnen werden, so daß zum Beginn des nächsten Jahres ungefähr 4000 km im Bau sind. Dann wird auch der Bau an weiteren Strecken aufgenommen werden.

## Blutige Zwischenfälle in Oesterreich

Mordung des Wolffsbarons

— Wien, 18. September.

In der Ortschaft Kohlgraben im oberösterreichischen Kohlegebiet kam es Sonntag zu Auseinandersetzungen zwischen Deutschnationalen und Nationalsozialisten, die am Sonntag ihre Fortsetzung fanden. Nach einer anfänglichen Fortsetzung sollen zwei Deutschnationalen von Nationalsozialisten überfallen worden sein, die sich darauf in ein Waldhaus zurückzogen, wohin sie verführt wurden. Als Gendarmen kamen, gingen die Angreifer in ein anderes Waldhaus, wo sich eine größere Gesellschaft von Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten befanden. Als die Polizei die Hauptläufer verhaften wollte, setzten ihnen Widerstand entgegen. Trotz wiederholter Aufforderungen der Gendarmen hatten die Angreifer von ihrem gewalttätigen Vorhaben nicht gelassen, so daß die Gendarmenbeamten, von denen einige verletzt worden waren, von den Schusswaffen Gebrauch machten. Drei Personen wurden durch Schüsse getötet, fünf Personen verwundet.

## „Mein Kampf“ in der Tschechoslowakei verboten

— Prag, 18. September. Das Prager Innenministerium hat nunmehr auch die Post- und Eisenbahnbeförderung für Adolf Hitlers „Mein Kampf“ und seine Verbreitung für Böden und Wägen verboten. Die Verbreitung in der Tschechoslowakei und Karpaten-Rußland war vom Innenministerium bereits im Juli 1932 verboten worden.

## Das Arbeitsgebiet des „Werberates“

Das Gesetz über die Wirtschaftswerbung, das die Reichsregierung am 12. September in Kraft gesetzt hat, enthält zwar nur einen allgemeinen Rahmen, d. h. die Aufhebung des „Werberates der deutschen Wirtschaft“, der unter Aufsicht des Propagandaministeriums als oberste Behörde alle Wirtschaftswerbung lenken soll. Fast alles andere wird durch Verordnungen zu bestimmen sein, für die dieses Gesetz nur die Ermächtigung erteilt. Das Entscheidende Neue aber ist, daß nun zum ersten Male eine einheitliche Gesetzgebung auf diesem Gebiete möglich sein wird. Im Preisjahr war man bisher auf die jährlich verabschiedeten Gesetze von 1902 und 1907, sowie auf den Umweg über die Gewerbeordnung und einige Polizeigesetze angewiesen, und jedes andere Land hatte seine Bestimmungen für sich. Es wird jetzt endlich möglich sein, auf neuer Grundlage eine Menge alter und beschwerlicher Vorschriften in die Praxis umzusetzen, die besonders die sogenannte Außenwerbung betreffen.

Die Klagen der Wirtschaft wiesen darauf hin, daß die Wirtschaftswerbung zur Aufhellung von Verhältnissen, Bekämpfung von Häuflern, Klebwerkern, überall Ortstellen aufweist, die an wenig gemeinsame Richtlinien gebunden sind, so daß in durchaus gleichen Fällen an einem Orte verlangt wird, was an anderen anstandslos hingehört. Wo denn, unter ganz kleinen Verhältnissen, es auch möglich ist, bei den Werbern noch an dem uralten Sachverhalte für Werbung festzuhalten. Und die Zukunft ist nicht unübersehbar. Eine Fülle von unruhiger Arbeit muß in tausend Verhandlungen geleistet werden, so lange nicht klar in einigen Monaten die Klarheit, was überall Aussicht auf Genehmigung hat und was nicht, was in der modernen Stadt, was im historischen Stadtbild angeht, was auf der Eisenbahnstrecke, an der Konditione, im Großhandel, wenn sich da auch nicht alles bis auf die kleinsten vom ersten Tag aus wird festsetzen lassen, so wird man doch dahin kommen können, daß die Wirtschaftswerbungen darstellen, das sie unter höchsten Anforderungen, und wenn nötig, rasch durch eine Stelle besetzt werden.

Es ist ferner ein großes Durcheinander vorhanden in der Verteilungsorganisation. Wirtschaftswerbungen bieten die verschiedensten Verteilungsorganisationen, die teils in kommunalen, teils im Besitz einer Wirtschaft sind; hinaus kommen Post, Eisenbahn usw. In der Zeit der Wirtschaftswerbung war es mehr so, daß diese Organisation vornehmlich eine Zweckorganisation war, die sich mit der Ausübung der Werbung beschäftigte, während heute der Wunsch besteht, daß die Werbung gegen eine vereinbarte Basis an das private Unternehmertum übertragen werden. Gerade auf diesem Gebiete hätte der Wirtschaftswerbungen des letzten Jahrzehntes eine Wirtschaftswerbung allen geübten Wirtschaftswerbungen, die die Grenzen überließ, sogar überkommene Wirtschaftswerbungen wurden geschaffen, von denen z. B. der Städte-Werbung-Kongress, — nur einer von mehreren — 200 Städte umfaßt, in denen z. T. die Erträge der bisherigen Werbung rücksichtslos vertrieben wurde. Auf jeden Fall muß es dahin kommen, daß die Firma, die eine Werbung untergeordnet wissen will, sich nur an eine Stelle zu wenden braucht.

Nach allem ist es nicht verwunderlich, wenn man an den neuen Staat, der die Macht dazu hat, herantreten mit dem Wunsch, diese Klagen zu befriedigen. Demgegenüber hat nun natürlich der Staat den Auftrag, auch die mannigfachen Interessen der Wirtschaft gegenüber der Wirtschaft zu vertreten, der es unbedingt zugemutet werden kann, und die es sich auch bereitwillig anzunehmen läßt, gegen die große Hilfe, die ihr einerseits geboten werden soll, andererseits sich selber Bekämpfungen auszuweichen, die das öffentliche Interesse verlangt. Um eine Selbstverständlichkeit zu nennen, ist z. B. darauf zu achten, daß nach Farbe, Form und Aussehen die Wirtschaftswerbungen nicht in Konkurrenz treten mit Wirtschaftswerbungen und so die Sicherheit gefährden, daß ferner ausgediente Wirtschaftswerbungen haben bleiben und mit ihrer vermittelten Bekämpfung den neuen Wirtschaftswerbungen nicht verziehen, daß sie vielmehr baldmöglichst entfernt werden. Das Verbot von Wirtschaftswerbungen und bildlichen Stadtbildern vermeiden werden, verzieht sich von selbst, aber der Mann aus dem Publikum will überhaupt weniger als bisher von allerlei Werbung bis zum Ueberdruß vertrieben werden. Er will nicht auf Schritt und Tritt auf dem Wege zur Arbeit und in der Sommerfrische, auf dem Kirchgang und wenn er die Rechte Wirtschaftswerbung gehört hat, erzählt bekommen, daß diese oder jene Wirtschaftswerbung die rechtliche sei und Müller & Schulze wirklich die besten Wirtschaftswerbungen sind.





Die nei Letztlich

Hr. Neue Mannemer, denkt sich dies Die Letztlich kommt durch die Schimperdrö...

Gleichschaltung der Mannheimer Vereine

Beim Alpenverein

Nachdem der Reichspostführer von Tübingen-Ober zum Führer der reichsdeutschen Abteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins...

dann eine Einigung erzielt werden konnte. Eine weitere Auseinandersetzung gab es bei der Wahl...

Motorfahrer-Club Mannheim

Auf der Tagesordnung der jüngsten Mitgliederversammlung stand als Hauptpunkt die Gleichschaltung...

Der Sports und Unterhaltungsverein „Daxaria“ Mannheim

gegründet 1926, nahm im Lokal „Stadt Oberburken“ nach den Richtlinien der Reichsleitung der NSDAP...

Pilzwanderung im Seckenheimer Wald

Die letzte Pilzwanderung unter Führung von Dr. H. K. ... Die Ausbeute war über Erwarten...

Für die Gleichschaltung hatte die Kreisleitung der NSDAP Herrn Dr. Vogel in Vorladung gebracht...

Bürgen, daß nur solche Volksgenossen eingeladen wurden, die sich zum neuen Deutschland bekennen.

Trotzdem hatten einige fremdsprachige Zeitungen von der schändlich geschichtlichen Verunstaltung...

So war am Abend des 2. September in Joinville weiter nichts zu sehen, als eine neugierige Menschenmenge...

Der D.S.B. in Paris

Für den 2. September war in den Räumen der Pariser Sprachschule des Deutschen Handlungslehrlingsverbandes ein deutscher Abend vor...

zu sehen sind, die das neue Deutschland ähnlich an seine Feinde verraten und die sich auch der Kennzeichnung der deutschen Kolonie in Paris mit allen Mitteln widersetzen.

Eingekandt

Kraftfahrer, leht Euch vor!

An der Eingangshalle „Weinhaus“ der Hauptstraße durch den Schloßgarten nach dem Lindenhof ist eine Tafel angebracht...

Berichte des badischen Sondergerichts

Auf der Tagesordnung der Sitzung des badischen Sondergerichts standen diesmal nur vier Fälle. Der Freileiter Ludwig Wöllgen...

Was hören wir?

- Mittwoch, 20. September
7.10: Konzert im Stadtpark. — 7.15: Konzert im Stadtpark. — 7.20: Konzert im Stadtpark...

Immer Kaffee Hag — das ist wie eine Nachkur zu Hause. Er schont Herz und Nerven.

Die Siedler von Krusen

ROMAN VON CURT J. BRAUN

„Verachtung“, sagte der gutaussehende Jüngling, „das gibt es doch nicht!“ In diesem Augenblick hatte ihn Hadian...

Der Freier pflegte nach solchen Abenden zu früh nach Hause zu gehen. Auf jeder dieser Wanderungen entwarf er eine Briefe, in denen er Herrn Hadian unter Andeutung seiner tiefsten Verehrung...

Esene machen, bin ich dazu von Wien hierherkommen? Sprich doch ein Wort, bist du inhaftiert geworden?“ „Rein“, sagte die Dienerin wahrheitsgemäß...

Ich weiß, kann man nicht auf die Dauer ertragen. Als große Dame betrat sie ihren Ankleideraum — bereit, eine vernünftige Frau zu treffen oder sich von einer Magd erziehen zu lassen...







